

Schon im nächsten Jahre (4. Mai 1480) vergrößert der Meister sein Gut. Er kauft nämlich von seinem Schwager Franz „zu der Linde“ noch „VI gebawer ym dorffe zu Langenaw uff wiederkauff in dreyen jaren vor zcwey hundert gulden⁴⁷.“

Der in der erwähnten Verschreibung des Eigens an Margarethe vorgesehene Todesfall trat bald, wohl schon nach einem oder zwei Jahren, ein. Genaueres läßt sich jedoch nicht mittheilen, denn in dem erwähnten Kaufe mit Franz Rülcke, also am 4. Mai 1480, haben wir das letzte zeitlich bestimmte Lebenszeichen von Arnold. Zwar ist in den auf uns gekommenen Archivalien von ihm im Jahre 1500 noch einmal⁴⁸ die Rede, doch dabei auf Diejenigen hingewiesen, welchen seine Sache zu „vorantworten gebührt.“ Damit sind aber seine Erben, bezw. deren Vormünder gemeint, denn vor der Landestheilung (1485) ist er sicherlich abgeschieden. Es ist dies nicht nur daraus zu schließen, daß der Meister, über den doch aus allen Vorjahren immerhin zahlreiche Lebensspuren aufgefunden worden sind, plötzlich in den Archivalien nicht mehr genannt wird, sondern auch aus einem sogleich auszugsweise mitzutheilenden Brief⁴⁹, welcher des entschlafenen Meisters gedenkt und noch an Kurfürst Ernst mitgerichtet ist.

Wenn nun oben Arnolds Tod noch näher — als um 1481 erfolgt — bestimmt wurde, so hat dies einen zwar nur auf etwas Neußerem beruhenden, aber dennoch gewiß nicht zu unterschätzenden, Grund. Der eben berührte Brief nämlich ist von des Meisters Wittwe — wie es den Anschein hat — eigenhändig von Langenau aus geschrieben⁵⁰.

⁴⁷ Die Originale, bezw. die Concepte der sämtlichen vorerwähnten Rechtsgeschäfte und Acte sind im Hauptstaatsarchiv zu finden: Urkunden Arn. 8363, 8364, 8365, 8376 und Copiale: 61 Fol. 243^b. 244; 62 Fol. 155 u. 157^b.

⁴⁸ Hauptstaatsarchiv: Copial: 106 Fol. 34.

⁴⁹ Hauptstaatsarchiv (B. A.): Justizsachen II., Bl. 218, Loc. 4346.

⁵⁰ Unterschrieben ist derselbe: „Margarete Rülckin Arnoltz von Westevalz gelassene wetewe zu Langenawe.“